1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 47.

Sonnabend den 11. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 7. Juni. Se. Majestät der König haben dem Königl. Niederländischen Kammerherrn und Hofmarschall Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande, von Yvoy, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; den beiden Adjutanten Sr. K. H., dem Oberst-Lieutenant von Waldkirch und Hauptmann Grafen von Limburg-Stirum, den St. Johanniter-Orden, und dem Consistorialrath, D. und Professor der Theologie Knapp zu Halle, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Friedensrichter Douglas zu Filehne, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgericht zu Fraustadt und Notarius publicus im Bezirk desselben bestellt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind nach Frankfurt a. d. O. von hier abgegangen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und commandirende General des ersten Armeecorps, von Borstell, ist von Königsberg in Preußen hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und Commandant von Glogau, von Valentini, ist nach Glogau; der General-Major und Inspecteur der ersten Artillerie-Inspection, Braun, nach Ückermünde; der Königl. Franz. Cabinets-Courier Graf von Bonserri, von Paris kommend, nach St. Petersburg, und der Königl. Niederländ. Cabinets-Courier Ragut, nach Brüssel von hier abgegangen.

Magdeburg, den 4. Juni. Unserer Stadt sind seit Kurzem mehrere erfreuliche Beweise der Königlichen Huld zu Theil geworden. Se. Majestät haben dem hiesigen Magistrat — wegen der guten Gesinnungen der Einwohner der Stadt — für die hiesige Armenkasse einen jährlichen Zuschuß von 500 Thlrn. anzuweisen; sodann durch das Königl. Ministerium der Geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, aus demselben Grunde, unserm Dom ein ausgezeichnet prachtvolles Exemplar der Agende zu übersenden, und mit einem an das Dom-Ministerium gerichteten gnädigen Cabinetschreiben — zum beifälligen Anerkenntniß des religiösen Sinnes, mit welchem die evangelische Geistlichkeit und ihre Gemeinen in Magdeburg den Werth der Agende und Liturgie für die Ordnung und Erhöhung der Feier des Gottesdienstes richtig zu würdigen gewußt haben — dem Altar des Doms, als der Hauptkirche in Magdeburg, ein Kruzifix und zwei Leuchter von vergoldeter Bronze — „zum Angedenken zu widmen" geruhet. Die letzte Gabe dieser preiswürdigen Huld, welche von wahrhaft königlicher Pracht ist, wird nach Beendigung der dazu erforderlichen Vorbereitungen im Dom aufgestellt werden.

Deutschland.

Von der Niederelbe, den 1. Juni. Der preußische Chinafahrer ist am 28. v. M. auf der Rhede bei Dragöen auf Amack angelangt. — Am 3ten d. werden 25 Emdener Heringsbuysen nebst zwei Jägerschiffen zum diesjährigen Heringsfang auslaufen.

Vom Main, den 2. Juni. JJ. KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Clarence sind am 30. v. M. in Frankfurt a. M. eingetroffen und im Gasthof zum Weidenhof abgestiegen. Höchstdieselben werden in diesen Tagen Ihre Reise nach Ems fortsetzen.

In Holland sind, nach den neuesten, von daher eingegangenen Briefen, die Preise der Kolonial-Waaren, mit Ausnahme der Baumwolle und des Zuckers, wieder gefallen, die der ordinären westindischen Kaffeesorten auf die niedrigste Stufe, welche sie zu irgend einer Epoche im verflossenen Jahre erreicht hatten. In den am Rhein belegenen Städten sieht man einem ferneren Sinken entgegen; die Zufuhr bleibt daher auf die tägliche Consumtion beschränkt, und der Handel und die Schifffahrt der Thätigkeit beraubt, die sie gewöhnlich in dieser Jahreszeit haben.

Der bekannte Tenorist Friedrich Gerstäcker ist am 1. Juni in Cassel, nach einem langwierigen Krankenlager, im Kreise einer trostlosen Familie und tief betrübter Freunde, in den besten Lebensjahren gestorben.

Am 27. v. M. wurden zu Karlsruhe in der neuen evangelischen Stadt-Kirche drei Zöglinge aus dem Taubstummen-Institut in den Wahrheiten der Religion öffentlich geprüft und confirmirt, worauf sie zum ersten Mal das heilige Abendmahl empfingen. Unter den vielen Anwesenden aus allen Ständen befanden sich auch JJ. KK. HH. die Frau Markgräfin Amalie und die Frau Markgräfin Friedrich. Jede Frage, die der examinirende Geistliche an die Zöglinge richtete, beantworteten sie, nachdem sie ihnen von ihrem Lehrer theils durch Zeichensprache, theils schriftlich verständlich gemacht war, durch Anschreiben ihrer Antwort an der Tafel unter die Frage, mit großer Fertigkeit, Bestimmtheit und erschöpfend. In ihren Gesichtszügen und in ihrer Haltung zeigte sich, besonders bei der Einsegnung, wobei zwei das Gelübde mit einem vernehmlichen „Ja" (der dritte mit seiner verständlichen Gebehrdensprache) beantworteten, und bei dem Genusse des heiligen Abendmahls tiefe, fromme Rührung.

Schweiz.

Seit 22 Jahren ward in Solothurn kein Todesurtheil gefällt. Ein solches ist nun aber am 4. Mai d. J. gegen den 44 Jahre alten Landbauer, Johann Wiß von Buren, Oberamts Dornek, der am 12. März seine Ehefrau auf gräuliche Weise gemordet hatte, von dem durch vier Glieder des kleinen Raths verfassungsmäßig verstärkten Oberappellationsgericht ausgesprochen worden. Nachdem folgenden Tages der versammelte Begnadigungsrath das Todesurtheil bestätigt hatte, wurde der Verbrecher am 7. enthauptet.

Niederlande.

(Vom 1. Juni.) Man sagt, daß die Festlichkeiten zur Feier der Vermählung des Prinzen Friedrich der Niederlande auf den Monat August verlegt worden sind.

Vorgestern ist in Brüssel ein Wagen mit Goldbarren, 3 Millionen Fr. an Werth, angekommen; der Inhalt wurde bei der Bank deponirt.

Italien.

(Vom 23. Mai.) In einem Privatschreiben aus Mailand vom 16. Mai heißt es: Se. Maj. der Kaiser besuchen ganz allein und ohne Gefolge mit der Kaiserin die Werkstätte und Manufakturen. Sein Sohn Franz Karl und dessen Gemahlin, die Prinzessin Sophie von Baiern, Schwester der Kaiserin, begleiten ihn überall. Die Gegenwart der baierischen Prinzessinnen, die, wie alle Glieder dieser erlauchten Familie, so gut und leutselig sind, geben diesen Besuchen einen neuen Reiz. Vor einigen Tagen wollten sie die große Seidenspinnerei des Hrn. Bartolomeo Lamberti besehen. Einer der Anwesenden, durch die gute Aufnahme der kaiserl. Familie ermuthigt, fragte die Kaiserin nach dem Befinden ihrer Schwester, der Prinzessin Amalia, Wittwe des Prinzen Eugen, ehemaligen Vicekönigs von Italien, die in Italien sehr geliebt war. „Es ist süß für mich, zu vernehmen", antwortete die Kaiserin: „daß Sie das Andenken an meine Schwester bewahrt haben; sie mußte eine große Tugend besitzen, um ihrem Schmerze nicht zu unterliegen. Aber wollen Sie ihr Portrait sehen?" — sie rief hier die Erzherzogin Sophie: „hier ihr Portrait", sagte sie. Die Aehnlichkeit zwischen diesen Schwestern ist wirklich auffallend, und wenn man sie nicht neben einander sieht, so hält es sehr schwer, sie nicht zu verwechseln. Man glaubt, die Prinzessin Sophie werde in Mailand bleiben. — Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Genua ist auf den 29. d. festgesetzt; am 4. oder 5. Juni gedenken Se. Maj. wieder in Mailand einzutreffen. — Nach einem Privatschreiben hat der Fürst Metternich öftere Zusammenkünfte mit Sir Henry Wellesley, dem britischen Botschafter. Herr von Gentz wird bei den Unterhandlungen gebraucht.

Ein von Florenz abgefertigter Kabinets-Courier hat, wie man sagt, nach Mailand die Nachricht überbracht, daß die großherzoglich toscanische Regierung nähere Berichte über die Niederlage erhalten, welche die 18,000 Mann starke ägyptische Armee Ibrahim Pascha's in Morea erlitten hat.

Spanien.

Madrid, den 20. Mai. Der Pabst soll der Ernennung des Pater Martinez zum Bischof von Malaga seine Bestätigung versagt haben.

Der General Copons ist zwar freigesprochen, aber seiner Haft noch nicht entlassen worden.

Bei einigen Regimentern ist man mit Auszahlung des Soldes beinahe um ein Jahr in Rückstand; die herumschwärmenden Banden sind besser equipirt als die Linien-Regimenter. Daher scheinen auch die Unruhen zu entstehen, von denen mehrere Orte der Schauplatz gewesen sind. Am 12. hat man sich in den

Straßen von Valladolid geschossen, und noch 5 Tage nachher versammelte sich der Pöbel um das Universitäts-Gebäude. In Vittoria hat die Behörde acht Freiwillige in Haft nehmen lassen.

Am 12. Mai um 8 Uhr Morgens sah man in Cadix einen columbischen Kutter, zwei Meilen von dem dortigen Hafen. Zwei französische Fregatten begaben sich auf seine Verfolgung, da man erfahren hatte, daß er ein französisches Fahrzeug durchsucht und beraubt hatte.

Spanische Grenze, den 25. Mai. In der Gegend von Barcelona hauset eine 60 Mann starke Bande, die am Abend des 17. Mai ein Schloß ausgeplündert hat, welches kaum eine halbe Stunde von jener Stadt entfernt liegt. Die Guerilla, welche bei Alicante die Gegend unsicher macht, hat sich seit Kurzem verstärkt, und der General-Capitain in Valencia hat Truppen gegen sie aufbrechen lassen. In der Nacht zum 20. Mai ist der Postwagen von Madrid nach Irun, ganz nahe bei Vittoria, von 5 Bewaffneten angefallen und gänzlich ausgeraubt worden.

Frankreich.

Paris, den 30. Mai. Vorgestern Abend um 6 Uhr verkündeten Kanonenschüsse von den Tuilerien den Anfang der Krönungfeierlichkeit. Heute ist die Börse geschlossen.

Die Stadt Rheims ist beinahe wie umgewandelt; an allen Ecken sieht man neue Gebäude, die öffentlichen Plätze sind mit Zelten und Gallerien überdeckt. Von der Pracht im Innern der Cathedrale kann man sich schwerlich eine Vorstellung machen. Das Allerheiligste strahlt von Gold. Die mit Täfelwerk ausgeschmückten Pfeiler sind mit reichen gothischen Verzierungen bedeckt. Ueber jeder Gallerie sind die Könige von Frankreich, auf ihrem Throne sitzend, gemalt; über ihnen sieht man die Bildnisse der Bischöfe, und in den höchsten Blenden figuriren die Städte von Frankreich. Mitten im Schiff erhebt sich ein prachtvoller Chor, 150 Fuß hoch, auf welchem, nach dem Altar zu, der königliche Thron angebracht ist. Zwanzig korinthische Säulen, mit himmelblauem Grund, und mit vergoldeten Zierrathen bedeckt, halten den Singechor. An den vier Ecken des Kreuzes sind vergoldete Engel angebracht, und über dem Knauf steht die Bildsäule der Religion und ein Engel, die königliche Krone haltend. Dieser Singechor, unter welchem man zu dem Chor der Kirche gelangt, ist so angebracht, daß er von allen Plätzen der Kirche aus gesehen werden kann. Dreißig Stufen führen zu ihm hinauf. Zu beiden Seiten des Schiffes sind herrlich geschmückte Gallerien, in deren jeder ein Kronleuchter hängt. Der Chor und das Allerheiligste werden von 34 großen Kronleuchtern erhellt werden. An den vier Ecken um den Hochaltar stehen die vier Evangelisten, und im Hintergrunde des Kreuzes die vier Haupttugenden: Religion, Menschenliebe, Glauben und Mäßigung. Den 26. verkündigte der Maire von Rheims die bevorstehende Festlichkeit durch eine Proklamation. Er erinnerte darin an die großen Männer, die diese Stadt hervorgebracht, an den braven Peter von Rains, den muthigen Balduin, der im J. 1248 die Landung des heiligen Ludwig an der Küste von Tunis schützte; an die Ausdauer der Bewohner während der langwierigen Belagerung vom Jahre 1359; an Johann Canchon, den treuen Diener des Königs Carl VII., an den großen Colbert und andere mehr ermahnte die Bewohner, die eingeladenen Personen würdig zu empfangen. Tages darauf erhob sich der König von Compiegne um 11 Uhr, traf um halb 2 Uhr in Soissons und um 4 Uhr in Fismes ein, woselbst der König übernachtete. Am andern Morgen reisete Se. Maj. von dort ab. Als man den Berg herabfuhr, und die Garde-Artillerie links von der Heerstraße die Kanonen lösste, wurden die Pferde an dem Wagen, in dem die Herzöge Aumont und Damas und die Grafen Cossé und Curial saßen, scheu, gingen durch, und der Wagen fiel um. Der Graf Curial brach sich das Schlüsselbein und zerschnitt sich das rechte Ohr; der Herzog von Damas ward gefährlich verwundet. Man brachte sie beide nach Fismes zurück, und übergab sie der Pflege des königl. Wundarztes, Baron Dupuytren. Herr Cossé, der eine starke Verletzung am Kopfe davon trug, setzte seine Reise fort. Der König selbst war in der größten Gefahr. Da ein starker Wiederhall die Kanonenschüsse verdoppelte, so rissen auch vor seiner Kutsche die Pferde aus, und es gelang erst nach vieler Mühe, sie wieder zu bändigen. Der König vergaß über dem Unglücksfall, von dem er Zeuge war, seine eigene Gefahr, und setzte seine Reise nicht eher fort, als bis er die Versicherung erhalten hatte, daß die Verletzten in keiner Lebensgefahr seyen. In Tinqueux, dem ersten Dorfe des Rheimser Bezirks, empfingen den König die Herzöge von Orleans und Bourbon. Von hier an bis an das Vesle-Thor in Rheims, bildeten die Garde und Linien-Regimenter eine Chaine, und in gehörigen Zwischenräumen erhoben sich vier Ehrenpforten, die vier Bezirke des Marne-Departements vorstellend, und zu beiden Seiten des Weges sah man in gleichen Entfernungen die Abgeordneten der 180 Gemeinden des Bezirks von Rheims; weißgekleidete junge Mädchen, eine Schärpe haltend, die aus den Fabriken des Departements hervorgegangen, boten dem Könige die Erzeugnisse des Gewerbfleißes an. Vom Thor an bis zur Cathedral-Kirche waren rechts und links Blumenguirlanden an laubgekrönte Mastbäume aufgehangen. Als die königliche Kutsche in das Thor hereinfuhr, wurden die Glocken geläutet und die Kanonen gelöst. Man feuerte 101 Schüsse ab, während Se. Majestät den Weg bis nach der Kirche hin zurücklegte. Die bürgerlichen und militairischen Behörden des Departements empfingen den

König am Thore, und der Maire überreichte die Schlüssel, welche Se. Majestät hinnahm und dem Capitain der Garde zustellte. Der König ward am Eingange der Cathedrale von dem Erzbischof und den vier Bischöfen von Soissons, Beauvais, Chalons und Amiens, so wie von dem Dom-Kapitel begrüßt. Der Erzbischof überreichte Sr. Maj. das Weihwasser und das Evangelienbuch. Der König ließ sich auf ein Knie nieder, hielt ein kurzes Gebet und antwortete sehr gerührt auf die Anrede des Erzbischofs. Nachdem Se. Majestät in seinem Stuhl neben dem Hochaltar Platz genommen hatte, und die Cardinäle und Almoseniere ihn umgaben, hielt der Cardinal de la Fare die Vesper-Predigt auf den Text aus Jesaias (Cap. 61.): „Der Herr hat das heilige Salböl auf meine Stirn gegossen," und bezog sich in derselben auf den Vortrag, den er, als Bischof von Nancy, am 4. Mai 1789 vor dem Könige und den Generalstaaten gehalten, und in der er die Unglückfälle Frankreichs vorausgesagt hat. Hierauf intonirte der Erzbischof den ambresianischen Lobgesang, welchen der König stehend mit anhörte. Se. Maj. legte die Geschenke auf den Altar, küßte denselben, und zog sich in seine Zimmer zurück, woselbst die Lokalbehörden Audienz erhielten. Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Der Marschall Oudinot, Herzog von Reggio, ist am 14., als er der Herzogin von Berry entgegen reiten wollte, vom Pferde gestürzt, aber bereits wieder hergestellt, und am 27. auf dem Wege nach Rheims gewesen. Das Gerücht, daß er gestorben sey, ist folglich gänzlich ohne Grund.

Der russische General, Graf von Langeron, ist von Odessa in Paris eingetroffen.

Für die Tafel des Königs sind in Neufchateau zwei Mastochsen gewogen worden, die zusammen 6660 Pfund schwer sind. Der größte unter ihnen ist 10½ Fuß lang, 6 Fuß hoch und 8 Fuß dick.

(Vom 31.) Vorgestern ist in Rheims die feierliche Ceremonie der Krönung unter dem Zujauchzen der Einwohner vollzogen worden. Schon vor 5 Uhr des Morgens waren die Pforten der Cathedrale von der Menge belagert. Um 6 Uhr wurden sie aufgemacht, und in einer halben Stunde waren die Gallerien gefüllt; die eingeladenen Beamten, die Pairs, Deputirten, Magistrats-Personen u. s. w. nahmen ihre Plätze ein, und eine Stunde darauf sah man den Erzbischof, von der Geistlichkeit gefolgt, dem Hochaltar zu schreiten. Die Cardinäle Clermont-Tonnere und La Fare, denen das Dom-Kapitel voranging, begaben sich nach den Gemächern des Königs. Man kam, nebst den Prinzen und Großbeamten, vor der Thüre des Gemaches an, in welchem sich Se. Maj. aufhielt, und der Obercantor des Doms pochte an die Thür. Der Fürst von Talleyrand, Oberkammerherr, rief von innen mit lauter Stimme: „Was verlangen Sie?" Der Cardinal Clermont-Tonnere antwortete: „Carl den Zehnten, den Gott uns zum Könige gegeben hat!" Sofort wurde von den Thürstehern die Thür geöffnet, und die beiden Cardinäle naheten sich dem Könige, der sich bei ihrem Eintritt von seinem Sessel erhob. Mittlerweile begaben sich der Dauphin, die Herzöge von Orleans und Bourbon nach der Kirche. Der erste Cardinal überreichte Sr. Maj. das Weihwasser und sagte das Gebet her: „Allmächtiger ewiger Gott, der du deinen Diener erkohren" ꝛc., worauf der König von beiden Cardinälen nach der Kirche geführt wurde. Der Zug bewegte sich in folgender Ordnung. Voraus ging das Domkapitel, die Fußgarde des Königs, die Musiker, die Wappenherolde, die Ceremonienmeister und der Groß-Ceremonienmeister (Marquis von Dreux-Brézé). Hierauf folgten 4 Ritter des Heiligengeist-Ordens (die Herzöge Vauguyon, La Rochefoucauld, Luxemburg und Grammont) und zu deren Seiten die königl. Pagen; der Marschall Herzog von Conegliano, als Connetable des Reiches, in der Hand sein bloßes Schwert haltend, und links und rechts 2 Schweizer des königl. Hauses mit ihren Keulen; der Capitain der Garde, Herzog von Montmart; der Generalmajor der Garde, Herzog von Belluno; der Marschall von Lauriston, der Graf von Cossé (wegen des ihn betroffenen Unfalls mit einer Binde um den Kopf), und der Herzog von Polignac als Schleppträger des königl. Mantels. Jetzt kam der König, in der Mitte der beiden genannten Cardinäle und zu beiden Seiten 6 Edelgardisten, hinter ihnen schritten 2 Capitaine der Leibgarde einher. Der Major der Leibgarde ging hinter dem Capitain der diensthuenden Garde. Hierauf sah man den Kanzler von Frankreich; den Herzog von Uzes, als Großmeister von Frankreich, der in aufgehobener Rechten den Großmeisterstab trug, und zwischen dem Fürsten Talleyrand und dem Herzog Aumont einher ging; den Marquis d'Avarey (an der Stelle des aus der Kutsche gefallenen Grafen Curial.) Zwei Edelherren, Gardeoffiziere und eine Abtheilung Gardisten beschlossen den Zug. (Der Beschluß folgt.)

Als das diplomatische Corps in die Cathedrale eingeführt wurde, bemerkte man unter dem Gefolge der Gesandten den Herrn Rothschild in rother Uniform, und den tunesischen Abgeordneten Sidi-Mahmud.

Großbritannien.

London, den 27. Mai. Des Königs Befinden ist besser. Se. Majestät wird sich nach Windsor begeben, und von da die Ascot-Rennen besuchen.

Montag Nacht ist das prächtige Haus des Juweliers Levy Salomons mit allem, was es enthielt, niedergebrannt. Wie das schreckliche Feuer zum Ausbruch gekommen, weiß bis jetzt niemand. Der Mann hat seine treffliche Bibliothek, alle Meubles, sämmtliches Silbergeräth und kostbare Juwelen von 6000 Pfund

Sterl. Werth, in allem an 30,000 Pfd. Sterl. verloren, wovon nur die Hälfte versichert gewesen ist.

Als der Herzog von Leinster am 23. d. Carteret-Street zu Fuß passirte, sah er einen trunkenen Menschen am Wege liegen; ohne sich lange zu besinnen, brachten Se. Gnaden ihn auf die Beine, nahmen ihn unter den Arm, und führten ihn in das nächste Wirthshaus, mit dem Auftrag, ihm, dem Herzog, die Kosten einer guten Verpflegung zu berechnen. Aehnliche Fälle sind bei uns nicht selten.

Türkei und Griechenland.

Von der italienischen Grenze, den 29. Mai. Omer Vrione hat den Griechen gute Dienste geleistet. Er konnte der Pforte die Behandlung, die er von ihr zu erdulden hatte, nicht verzeihen, und noch weniger vergessen, daß verschiedene Versuche zu seiner Ermordung von Konstantinopel aus eingeleitet waren, denen er durch Klugheit und List zu entgehen wußte. Nicht mit Unrecht betrachtete er Reschid Pascha als seinen erklärten Gegner, und suchte daher diesem sowohl, als der Pforte selbst allen möglichen Abbruch zu thun. Er benutzte allen Einfluß, den er bei den Albanesern genießt, dazu, um deren Häuptlinge zu vermögen, sich mit Reschid Pascha in keine Verbindungen einzulassen; bei den meisten ist es ihm um so eher gelungen, da des Letztern unkluges und grausames Benehmen gegen einige dieser Häuptlinge, die er zu einer Conferenz eingeladen hatte, und denen er nachher die Köpfe abschlagen ließ und nach Konstantinopel schickte, das größte Mißvergnügen veranlaßte. Redschid hat dem Ungewitter Trotz bieten wollen, und durch seine Agenten große Geldsummen in Albanien zum Behuf neuer Werbungen anbieten lassen. Allein er konnte nur bei wenigen Stämmen Gehör finden, und viele mahomedanische Stämme sind ruhig geblieben, und haben, durch Omer Vrione's Einfluß geleitet, alle seine Anträge verworfen.

Die neueste Florentiner Zeitung bringt folgende Nachrichten: „Die 20,000 Mann starke türkische Armee hatte unter Reschid Pascha's Befehlen bei ihrem Vorrücken in Westgriechenland in der Nähe von Anatoliko ein Gefecht mit der griechischen Kavallerie, in welchem die Türken 300 Mann verloren, und sich zurückziehen mußten. Die von Konstantin Bozzaris commandirten Griechen verfolgten sie, und auf dem Rückzuge entspann sich ein neues bedeutenderes Gefecht, in welchem die Türken bei 1000 Mann, darunter viele europäische Abentheurer, einbüßten. Bozzaris wurde hierbei leicht verwundet. Missolunghi ist hinreichend mit Munition und Lebensmitteln versehen, und 5000 Mann vom Kern der griechischen Truppen sind dort versammelt. Conduriotis hat zu Navarino bei 10,000 Mann zusammengebracht; von der ägyptischen Expedition ist also nichts mehr zu fürchten. — Der Admiral Sachturi segelte mit einer Division nach Metelin, wo 17 türkische Transportschiffe lagen, welche die von Konstantinopel kommende Flotte erwarteten. Beim Erscheinen der Griechen flüchtete sich die Mannschaft dieser Transportschiffe ans Land, und die Griechen erbeuteten alle diese Fahrzeuge. — In den Gewässern von Suda hat der Admiral Miauli nach einem 11stündigen Gefechte 8 türkische Schiffe genommen, eine Fregatte angezündet, und 12 kleine Schiffe versenkt. — Zu Volo haben die Ipsariotenschiffe unter Diamanti's Commando sich fünf kleinerer türkischen Fahrzeuge bemächtigt."

Triest, den 25. Mai. Briefe aus Prevesa vom 28. April enthalten über das Vorrücken des Seraskier Reschid Pascha gegen Missolunghi, und seine bei Anatoliko erfolgte Niederlage, wobei gegen 6000 Türken theils geblieben, theils gefangen wurden, nachstehende Details: Der Seraskier war mit 20, nach Einigen sogar mit 30,000 Mann von Arta aufgebrochen, und hatte sich schon Anatoliko genähert. Indessen waren täglich Gefechte mit den auf dem Rückzuge begriffenen Griechen, die Alles auf ihrem Zuge verwüstet hatten, zum Nachtheile der Türken vorgefallen, und diese kamen nach übereinstimmenden Nachrichten bereits erschöpft, ohne Lebensmittel und Munition, in diesen Gegenden an. Die Griechen griffen Reschid Pascha, der an Allem Mangel litt, am 12. April mit der größten Wuth an, und zerstreuten die ganze Armee. Reschid Pascha flüchtete sich nach Arta zurück, und der größte Theil der Albaneser, der ihn noch begleitet hatte, verließ ihn hierauf. Unter den von den Griechen nach Missolunghi gebrachten Gefangenen befindet sich Selim Bey, Neffe des Seraskier. Griechische Zeitungen sowohl, als auch die Zeitung von Corfu, enthalten vorläufige Berichte über diese glänzende Waffenthat. — Die ägyptische Expedition, deren Rest sich in Modon befindet, und die nach mehrseitigen Berichten schon als gänzlich unschädlich geschildert wird, kommt durch dieses Ereigniß in eine bedenkliche Lage, besonders bei dem schon gemeldeten Umstande, daß eine griechische Flotte von 40 Segeln alle von Suda ausgelaufenen Zufuhren abschneidet, und bereits eine Hülfsabtheilung, die zu diesem Behuf aus Suda auslief, zerstreute. Man sieht daher mit Neugierde den weiteren Nachrichten über das endliche Schicksal Ibrahim Pascha's entgegen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf der Redoute am 24. Mai erschien der Hof in Karakter-Anzügen, mehrentheils in altniederländischem und deutschem Kostüm. — Die Stadt Berlin hat von vier ausgezeichneten hiesigen Künstlern, zum Geschenk für Ihro K. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande, verschiedene Bilder malen lassen. Von dem berühmten Baumeister, Herrn

Schinkel: „die Gegend bei Athen", aus eigener Erfindung; von dem Dekorationsmaler Hrn. Gropius: „den Flügel des Palais Sr. Maj. des Königs, welcher bisher von der Prinzessin bewohnt wurde, und eine Ansicht des königl. Schlosses"; vom Hrn. Professor Kolbe: „Albrecht Achilles in der Schlacht bei Nürnberg"; und von dem Hrn. Prof. Wach: „Madonna mit dem Christuskinde."

Der rühmlichst bekannte Schriftsteller und Dichter, C. W. Salice Contessa, ist am 2. Juni zu Berlin in einem Alter von 48 Jahren mit Tode abgegangen.

Aus der Steueramts-Kasse zu Fraustadt, sind für 6819 Thaler 20 Sgr. Stempelmaterialien durch gewaltsamen Einbruch entwendet worden.

Der König von Spanien, der, wie alle Spanier, außerordentlich an den amerikanischen Kolonien hängt, ist untröstlich über den dortigen Stand der Dinge. Eben so gestimmt ist seine Gemahlin. Man will noch ein letztes Mittel versuchen. Es soll darin bestehen, dir verbündeten Mächte um Beistand zu bitten, daß der Infant Don Francisko, König von Mexiko unter spanischer Oberherrschaft werde. Aber obgleich der Infant sehr liberal ist, werden die Mexikaner doch wohl die Fabel von der Katze und der Maus kennen. — Auch der Geldmangel hat Antheil an der übeln Laune des Königs. Einige meinen, er lege Gelder in auswärtigen Banken an. Eine Anleihe von 60 Mill. Realen (6 Mill. Gulden) haben die Madrider Bankiers auch wegen Geldmangel abgelehnt.

Die Vorbereitungen zur Krönung in Rheims, nicht etwa die Kosten derselben, betragen 12 Mill. Franks. Das ist mehr, als man von den Kammern verlangte. Die Dichter haben Kreuze und Pensionen erhalten. Auch eine junge Dichterin erhielt, was alle Damen freuen wird, eine Pension von 1500 Fr. und einen Platz bei den Krönungfeierlichkeiten, um ihr Vivat in dem allgemeinen Vokalkonzert erschallen lassen zu können.

„Was war das für eine rothe Uniform, die Herr Rothschild bei der Krönungfeier zu Rheims trug?" fragte Jemand. „Es ist die See-Uniform des rothen Meeres" — antwortete der Gefragte.

Was nicht alles in der Welt entdeckt wird! Auch die Mark Brandenburg hat eine Schweiz. Obgleich bis jetzt niemand dies wußte, so muß es dennoch wahr seyn, denn es ist gedruckt. Ein über die neue Schweiz erschienenes Büchlein, dessen Ertrag zu einem milden Zweck bestimmt ist, heißt: „Zichtau, oder die altmärkische Schweiz." Nun sage man noch, daß nichts Neues unter der Sonne geschieht, wenn in der alten Altmark ein neues Land entdeckt wird.

Bekanntlich ist der Code Napoléon in Reime gebracht, und es hat sogar einem Reimschmiede gefallen, das preußische Landrecht in Gesänge umzuschaffen. Diese sind mit Melodien versehen. Den Abschnitt über das Pfandrecht läßt er nach der Melodie: „Mir ist alles Eins, hab ich Geld oder hab ich keins," und das Kapitel, welches vom Konkurs handelt, nach der Melodie: „Freut euch des Lebens," singen.

Wohlthätigkeit. An milden Gaben für die 48 abgebrannten Familien in Waldau ist, außer Kleidern, eingekommen: 87) Gemeinde Lindenbusch 4 Rthlr. 26 Sgr. 88) Fr. N. aus J. 3 Rthlr. 89) Wittwe S. aus W. 13 Sgr. 6 Pf. 90) Gem. Golsendorf 2 Rthlr. 6 Sgr. 91) Inw. T. allh. 10 Sgr. 92) Inw. J. allh. 17 Sgr. 93) F. aus Fellendorf 15 Sgr. 94) Fr. B. ebend. 10 Sgr. 95) Auszügl. H. von hier 13 Sgr. 96) die Schule zu Krain, zu Schulbüchern, 2 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf. 97) Fr. F. aus Fellend. 5 Sgr. N. Mze. 98) für das Gesinde v. Hrn. S. auf K. 5 Rthlr. 99) Vogt zu G. 1 Rthlr. 100) einige Mitglieder der kleinen Gemeinde in Nikolstadt 28 Sgr. 101) ebendieselben aus Arnsdorf 10 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. 102) das Hofegesinde das. 1 Rthlr. 5 Sgr. 103) eine Frau von der Schloßgasse 7 Sgr. 6 Pf. 104) zwei unbekannte Frauen aus der Stadt, Kleider u. 20 Sgr. 105) Herrschaft, Pastor und Gem. von Rothkirch 13 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. u. 1 Rthlr. 6 Sgr. Nom. Mze., von denen 20 Sgr. für die Dienstboten bestimmt sind, nebst Kleidungsstücken, Hausrath u. Getreide. 106) S. T. 1 Rthlr. 107) R. L. 10 Rthlr. 108) ungenannt 15 Rthlr. 109) von Fr. D. einige Hemden u. Kleidungsstücke. 110) von Hrn. S. 1 Rthlr. Cour.

Liegnitz, den 10. Juni 1825.

Köhler. L. v. Erdmannsdorf. Krüger. Müller. Lingke.

Für die abgebrannte Kirche U. L. Fr. hieselbst, ist im verflossenen Monat von den Nicht-Parochianen 5100 und von den Parochianen der Stadt und Vorstadt 3500 Mauerziegeln unentgeldlich angefahren worden; auch hat der Gutsbesitzer Hr. Nagel auf Johnsdorf 2 Stämme Holz auf gleiche Weise aus dem hiesigen Forst anfahren lassen. Indem wir diesen Wohlthätern hierdurch öffentlich danken, bitten wir zugleich eben so dringend als ergebenst, uns mit Sandfuhren gefälligst zu unterstützen, da wir diese zur ungehinderten Fortsetzung des Baues höchst nöthig bedürfen.

Liegnitz, den 8. Juni 1825.

Das Marianische Kirchen-Collegium.

Bekanntmachungen.

Den Bau eines neuen Salz-Magazins auf dem hintern Schloßhofe hieselbst betreffend.

Es wird beabsichtigt, den Bau eines neuen Salz-Magazins im hintern Schloßhofe hieselbst, an dazu qualificirte und cautionsfähige Unternehmer, auf dem Wege der Submission in Entreprise zu überlassen.

Es werden daher Unternehmungslustige hiemit auf-

gefordert, Zeichnung und Anschläge, so wie die näheren Bedingungen, entweder in der Königl. Regierungs-Registratur, oder bei dem Bau-Inspector Hrn. Mente hieselbst einzusehen, und sich, sofern sie auf die letzteren eingehen zu können glauben, gegen Erstattung der Kopialien, Abschrift des Anschlags zu erbitten, um sich nicht allein über den Umfang des Baues gehörig informiren, sondern auch ihre Forderung in denselben einrücken und abgeben zu können.

Da mit dem Bau bald vorgegangen werden muß, so ist Terminus zur Entsiegelung sämmtlicher eingehenden Forderungen auf den 24sten d. M. festgesetzt, und können daher dergleichen Forderungen nur bis zum gedachten Tage früh um 8 Uhr von Uns angenommen werden.

Liegnitz, den 7. Juni 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Aufgebot. Es ist zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger unbekannter Inhaber des im Kriege 1813. verloren gegangenen Hypotheken-Instruments vom 23sten Januar 1797., auf dessen Grund Einhundert Reichsthaler Münze auf der sub No. 46. zu Groß-Beckern belegenen Gärtner Preiß'schen Stelle für den Bauer Stenzel aus Groß-Beckern eingetragen sind, und dessen Aufgebot die jetzigen Eigenthümer der Post, die Samuel und Johann Gottlob Rother'schen Erben aus Greibnig, extrahirt haben, ein Termin auf den 9ten Juli a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Thurner anberaumt, und wir fordern alle diejenigen, welche an die bemerkte Darlehns-Summe per 100 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Feige, Roeszler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen obgedachte Erben, als:

1) den Bauer Carl Samuel
2) — — Johann Samuel
3) die Windmüller-Wittwe Maria Rosina
} Rother aus Greibnig,

4) den Bauer Christian Wilhelm Rother aus Groß-Beckern,

so wie gegen die jetzigen Besitzer der Gärtnerstelle No. 46. zu Groß-Beckern, als:

1) die Anna Christiane verwittwete Gärtner Preiß, geborne Schmidt, und
2) den Preiß'schen Vormund, Einwohner Gottlieb Schmidt, beide aus Groß-Beckern,

ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 100 Rthlr. wird amortisirt, und für die erst erwähnten Samuel Rother'schen und Johann Gottlob Rother'schen Erben ein neues wird ausgefertiget werden.

Liegnitz, den 5. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

☞ **Auctions-Fortsetzung.** Nächsten Montag den 13. d. Mts. Nachmittag wird mit der Auction von Schnittwaaren fortgefahren.

Liegnitz, den 10. Juni 1825. Waldow.

Zu verkaufen. 150 Ellen Buchsbaum sind zu verkaufen, in Quantitäten von 30 und mehreren Ellen. Wo? wird die Expedition dieser Zeitung nachweisen. Liegnitz, den 7. Juni 1825.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:

1000 Rthlr. auf No. 74180.

500 Rthlr. auf No. 4894. 25845. 37571. 63051. 67928.

200 Rthlr. auf No. 6005. 17172. 74159. 86.

100 Rthlr. auf No. 6049. 16212. 56206. 63045. 67941. 74198.

50 Rthlr. auf No. 6009. 46. 16221. 29. 45. 62. 67. 77. 17122. 44. 49. 53. 95. 25830. 59. 37505. 26. 48. 52. 42671. 72. 56245. 48. 98. 60301. 11. 23. 32. 63022. 64. 67954. 74165. 76.

40 Rthlr. auf No. 4887. 89. 95. 5278. 84. 6039. 14563. 16223. 24. 35. 36. 40. 53. 56. 57. 63. 64. 79. 81. 92. 93. 17104. 34. 51. 23150. 25824. 36. 49. 50. 56. 62. 37515. 17. 19. 23. 39. 61. 75. 83. 37600. 42669. 47638. 52910. 14. 56208. 11. 24. 34. 54. 76. 82. 92. 60312. 27. 63001. 33. 34. 58. 70. 73. 74. 75. 90. 92. 93. 64346. 67936. 45. 74151. 67. 94.

30 Rthlr. auf No. 4861. 64. 76. 88. 92. 96. 99. 5285. 6001. 14434. 14557. 16202. 4. 10. 11. 28. 30. 34. 46. 59. 61. 71. 87. 88. 91. 17115. 16. 18. 25. 26. 39. 43. 56. 61. 62. 79. 83. 88. 96. 18545. 25804. 6. 8. 9. 18. 25. 53. 37549. 72. 81. 42680. 47467. 47626. 30. 32. 56. 47. 52911. 19. 26. 27. 56213. 27. 32. 46. 47. 53. 56. 68. 89. 90. 60315. 22. 30. 31. 40. 46. 49. 63004. 10. 13. 14. 16. 17. 29. 30. 39. 44. 47. 53. 57. 82. 87. 97. 64329. 67927. 33. 40. 43. 50. 55. 58.

59. 62. 65. 66. 74. 77. 74153. 54. 55. 63. 64. 72. 73. 74. 89. 97.

Liegnitz, den 9. Juni 1825. **Leitgebel.**

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Unter-Kollekte gefallen, als:

100 Rthlr. auf No. 72410.
50 Rthlr. auf No. 31975. 72434. 64. 75763.
40 Rthlr. auf No. 31987. 53092. 96. 72409. 12. 21. 33. 86.
30 Rthlr. auf No. 25084. 31971. 77. 79. 42730. 47739. 72403. 23. 27. 36. 46. 47. 50. 60. 75. 80. 90. 93. 75758. 59. 60.

Auch sind ganze, halbe und Viertel-Loose zur 52sten Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 19. Juli d. J. ihren Anfang nimmt, bei mir zu haben.

Liegnitz, den 10. Juni 1825.

Der Lotterie-Untereinnehmer **Louis Linde**, am kleinen Ringe neben dem goldenen Löwen.

Le soussigné, natif Français, gouverneur depuis huit ans dans des maisons très-distinguées du Grand-Duché de Posen, muni de bons certificats, vient d'arriver dans cette ville, dans l'intention de s'y établir en qualité de maître de langue française. C'est pourquoi, il prend la respectueuse liberté, de se recommander aux honorées familles de cette ville, qui voudront bien l'honorer de leur confiance.

S'adresser au bureau de cette gazette.

Liegnitz, le 10 juin 1825.

Matthey de Thennet.

Unterricht in der französischen Sprache. Der Unterzeichnete, aus Frankreich gebürtig, und seit 8 Jahren in den achtungswerthesten Familien des Großherzogthums Posen als Hauslehrer angestellt, worüber er die vortheilhaftesten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht hieselbst als Lehrer der französischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Er giebt sich daher die Ehre, sein Vorhaben denjenigen hochgeschätzten Personen dieser Stadt anzuzeigen, welche für sich oder für die Ihrigen eines Lehrers der französischen Sprache bedürfen, indem er bittet, ihm ihr Vertrauen in dieser Hinsicht zu schenken, und weitere Auskunft von der Expedition dieser Zeitung gefälligst entnehmen zu wollen. Liegnitz, den 10. Juni 1825.

Matthey de Thennet.

Ergebenste Aufforderung. Da mit Ausgang d. M. 6 Monate verflossen sind, daß ich, laut gemachter Anzeigen, meine Detail-Handlung an den Hrn. C. J. Teubert verkauft, und zugleich meine resp. Debitores, um die gütige Berichtigung an mich, aus dieser Geschäfts-Periode gebeten, auch selbst später, durch mehrfache schriftliche specielle Aufforderungen um die Entrichtung der quaest. Schuldbeiträge ersucht habe, demohnerachtet aber eine große Zahl meiner Bitte nachzukommen, nicht so gütig gewesen ist: so werde ich veranlaßt, indem diese Summen längst einer andern Bestimmung gewidmet waren, alle Diejenigen hierdurch ergebenst aufzufordern, welche noch aus jener Zeit an mich schulden, und die sich mit mir über meine Befriedigung nicht anderweitig geeiniget haben, mich im Laufe dieses Monats unfehlbar zu befriedigen, indem es mir sehr unangenehm seyn würde, wenn ich erst genöthiget seyn sollte, auf dringendern Wegen die endliche Beseitigung herbeiführen zu müssen. Liegnitz, den 6. Juni 1825.

August Gotthold Kreißler.

Zu vermiethen. In No. 312. auf der Schloßgasse ist der ganze Mittelstock nebst Zubehör zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 6. Juni 1825. **Fritsche.**

Zu vermiethen. Es steht eine Sonnenbude zu vermiethen, und auf Johannis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer. Liegnitz, den 10. Juni 1825.

Posamentier **Jocht**, in No. 75.

Theater-Nachricht. Einem hochgeehrten kunstliebenden Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich künftigen Montag, als den 13. Juni, auf Verlangen noch eine musikalische Vorstellung im hiesigen Schauspielhause geben werde, wozu ergebenst einladet, Liegnitz, den 10. Juni 1825.

Otto Herrmann, Schauspiel-Direktor, nebst Familie.

Geld-Cours von Breslau.

vom 8. Juni 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$90\frac{3}{4}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$98\frac{2}{3}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{3}{4}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$93\frac{3}{4}$	—
	Disconto - - - -	—	7

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 10. Juni 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	2	$6\frac{6}{7}$	1	1	$5\frac{1}{7}$	1	—	$10\frac{2}{7}$
Roggen . .	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	$6\frac{5}{7}$	—	15	$5\frac{1}{7}$
Gerste . .	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	$8\frac{4}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$
Hafer .	—	18	$1\frac{5}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	11	$5\frac{1}{2}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)